



Notizen
Dessau
Nr. 2



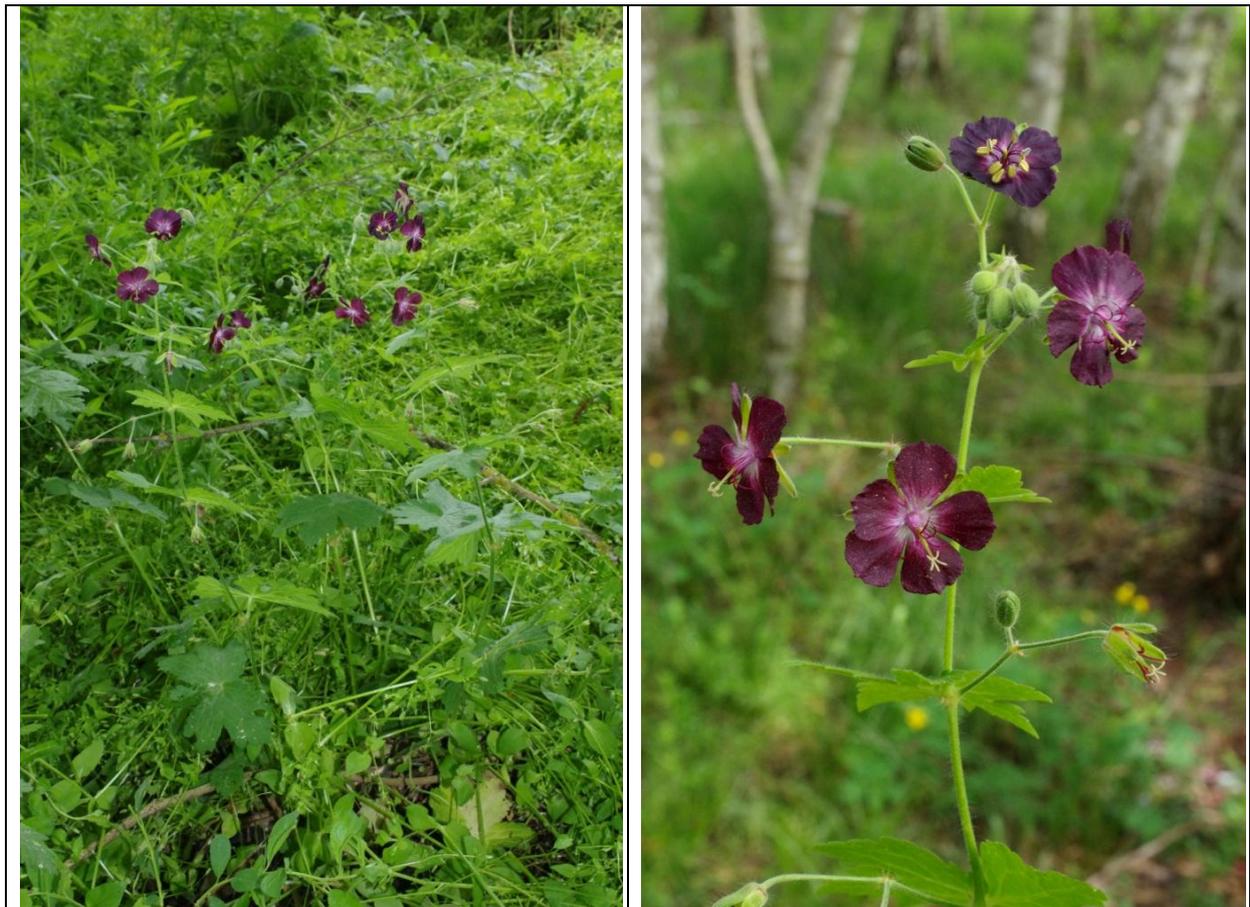
Geranium phaeum

Brauner Storchschnabel bei Coswig

Der Braune Storchschnabel, *Geranium phaeum* L., wird weder von O. Voigt (1993) noch in der mir vorliegenden etwas älteren LAU-Datenbank aufgeführt.

Ein aktueller Fund liegt nun aus einem recht kleinen Birkenwäldchen an einem auch sonst interessanten gebüschreichen Feldweg (TK 4040/4/3/4, 1,1 km westlich Coswig-Waldfrieden) vor. Die wenigen Pflanzen stehen an einer etwas feuchten, sehr schattigen Böschung, sind vom Weg aus nicht zu sehen. Selbst im Birkenwald sind die Pflanzen nur schwer zu erkennen, zumal sie dicht von *Stellaria media*-Ranken eingehüllt sind.

Ein Herbarbeleg liegt unter Wi 28537 D vor.





Namengebend ($\varphi\alpha\iota\acute{o}\varsigma$ = braun) für die Art sind die etwa 10 mm langen trüb-purpurnen bis bräunlichen Kronblätter mit ihrem weißlichen Grund. Sie stehen jeweils zu zweit an einem deutlich kürzeren Tragblatt. Die Blütenstiele sind kurzdrüsenhaarig (Lupe !). Ansonsten ist die Pflanze im oberen Teil flaumhaarig bis kahl, aber ohne Drüsenhaare. Deutlich sichtbar ist der 1-1,5 cm lange Fruchtschnabel mit seinen 5 Fruchtklappen.

Die Art ist in Europa einheimisch, kommt überwiegend in den südeuropäischen Gebirgen bis zu den Alpen vor, ist im nördlichen Europa vielfach eingebürgert (Hegi IV.Band, 3 Teil, 1964). Hier steht sie in feuchten Fettwiesen, Hochstaudenlägern, Gebüsch und lichten Wäldern.

Ob das gefundene Vorkommen bei Coswig stabil ist und ob es in der Umgebung weitere Vorkommen gibt, sollte genauer beobachtet werden.

E.Willing 6.5.2014